

**Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
Letschin-Oderbruch
September bis November 2022**

Jesus Christus spricht: Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Matthäus 5,9

Der Krieg in der Ukraine findet scheinbar kein Ende. Wie lange müssen wir noch beten und hoffen? Wann wird die Menschheit endlich vernünftig und schafft es, in Frieden miteinander zu leben?

Schlechtmachen, Drohen, Angreifen, Herrschen, andere in die Knie zwingen, all dies scheint auf der Welt wohl leichter zu sein, als dem anderen Menschen friedlich entgegenzukommen.

In einer so schwierigen und nach Macht strebenden Welt, in der im Grunde viele Menschen wie Gott sein wollen und selbst entscheiden und bestimmen, was gut und böse ist, wo sich jeder selbst zum Richter macht, urteilt, verurteilt, verdammt und beschuldigt, da sind doch die Friedfertigen verraten und verkauft.

NEIN ! – das sind sie nicht! Selig sind sie! Gottes Kinder sind sie! Sie wissen, dass Krieg nach Gottes Willen nicht sein soll. Und sie wissen, zum echten Frieden gibt es keine Alternative. Wenn alles so bleibt, wie es ist, wird unsere Welt immer brutaler und unmenschlicher.

Auch wissen sie, dass Frieden nicht von allein kommt, per Knopfdruck und plötzlich über Nacht. Er muss gewollt, angestrebt, geschaffen, gepflegt und gelebt werden. Und bei alledem dürfen sie Gott auf ihrer Seite wissen. Sein Wort, sein Geist gibt ihnen Kraft, Geduld und immer wieder Hoffnung, dass Frieden möglich und machbar ist. Ja, Friedensstifter sind Gottes Kinder; sie gehören untereinander zur Familie Gottes, unseres Vaters im Himmel.

Sie beten inständig, verzichten auf Gewalt, verzeihen und bitten um Verzeihung, leben den Frieden soweit es in ihren Kräften steht. Und so dürfen sie auch erleben, wie unter ihren Händen und Augen Keime der Versöhnung und des Friedens aufsprießen, Mauern einfallen und Brücken entstehen, die Getrennte im Frieden zusammenführen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Phil 4,79)

Bleiben Sie behütet! Und möge Gott unserer Welt Frieden schenken! Ihr Frank Schneider.

Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.

Jeremia 29, 11



Gottesdienste September bis November

03.09.2022 Samstag	17.00 Uhr musikalischer Gottesdienst in Kienitz Kirchbergfest
11.09.2022 13.Sonntag n.Trinitatis	11.00 – 16.00 Uhr Evangelischer Kirchentag „Oderland-Spree“ in Beeskow
18.09.2022 14.Sonntag n.Trinitatis	9.00 Uhr 10.30 Uhr Letschin Kirchsaal Ortwig / A
25.09.2022 15.Sonntag n.Trinitatis	14.00 Uhr Goldene/Diamantene Konfirmation Wilhelmsaue anschl.Kaffeetafel Kirchsaal/Letschin
02.10.2022 16.Sonntag n.Trinitatis	10.00 Uhr Gottesdienst am Erntedankfest / A Wilhelmsaue
09.10.2022 17.Sonntag n.Trinitatis	10.30 Uhr Sophienthal
16.10.2022 18.Sonntag n.Trinitatis	9.00 Uhr 14.00Uhr Letschin Kirchsaal /A Groß Neuendorf /A
23.10.2022 19.Sonntag n.Trinitatis	11.00 Uhr Kienitz /A
30.10.22 20.Sonntag n.Trinitatis	10.30 Uhr Ortwig
31.10.2022 Montag	9.00 Uhr Gottesdienst am Reformationstag Letschin Kirchsaal für alle Orte
06.11.2022 Drittletzter Sonntag	9.00 Uhr 10.30 Uhr Letschin Kirchsaal Sophienthal
13.11.2022 Vorletzter Sonntag	10.30 Uhr Groß Neuendorf
16.11.2022 Mittwoch	18.00 Uhr Friedensandacht am Buß-und Betttag Letschin Kirchsaal
20.11.2022 Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr Gottesdienst am Ewigkeitssonntag Wilhelmsaue /A
27.11.2022 1. Advent	11.00 Uhr Kienitz

A / Abendmahl

**Einladung zum Friedensgebet!!!
Jeweils am Mittwoch um 18.00 Uhr
im Kirchsaaal in Letschin**



Entfesselte Mächte toben in der Welt.
Das Böse hat ein Gesicht.
Unschuldige Menschen sterben,
unzählige sind auf der Flucht.
Die Welt rüstet auf.

Gott, ich habe Angst!
Es zerreißt mir das Herz,
wenn ich an die Menschen denke,
die jetzt ihre Heimat, ihre Familie verlassen.

Gott, ich habe Angst!
Frieden war für mich selbstverständlich.
Und nun ist wieder Krieg in Europa.

Wo bist du, Gott?
Bist du nicht gekommen,
die Werke des Teufels zu zerstören?
Hast du nicht deinen Engeln befohlen,
mich und alle auf Händen zu tragen?

Sei da.
Mach dem Kriegstreiben ein Ende.
Erbarme dich.
Amen.

Termine September

Donnerstag	01.09.22	14.00 Uhr	Gemeindekreis in Kienitz
Dienstag	06.09.22	14.30	„ Frauenkreis in Letschin
Dienstag	06.09.22	19.00	„ GKR – Sitzung in Ortwig
Donnerstag	08.09.22	14.30	„ Gemeindekreis in Ortwig
Donnerstag	08.09.22	19.00	„ Bibelstunde LK Gemeinschaft Pfarrhaus Letschin
Dienstag	13.09.22	18.30	„ Gesprächsabend in Ortwig
Dienstag	20.09.22	16.00	„ Mitarbeiterkreis
Donnerstag	22.09.22	19.00	„ Bibelstunde LK Gemeinschaft Pfarrhaus Letschin

Herzliche Einladung zum Kirchbergfest

Am Samstag, den **03. September 2022** findet das Kirchbergfest in Kienitz statt. Es beginnt um 17.00 Uhr mit einem musikalischem Gottesdienst. Anschließend laden wir zum gemütlichen Beisammensein ein. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Monatsspruch
SEPTEMBER
2022

Gott **lieben**, das ist
die allerschönste **Weisheit.** «

JESUS SIRACH 1,10

Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur



Sozialismus auf dem Lande

Die Kollektivierung der DDR-Landwirtschaft 1952/53

Utopie und Diktatur - Die 50er Jahre im Osten

Herzliche Einladung

Einführung und Gespräch

13. September 2022, 18.30 Uhr

Kirche Ortwig

Eintritt frei

Auf der 2. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) im Juli 1952 wird die „Schaffung der Grundlagen des Sozialismus“ in der DDR beschlossen. Für die Landwirtschaft bedeutet das den Übergang zur Kollektivierung nach sowjetischem Vorbild. Die zum großen Teil noch privaten Landwirtschaftsbetriebe sollen sich „freiwillig“ zu Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) zusammenschließen, in denen Grund und Boden gemeinsam bewirtschaftet werden. Die Kollektivierung stößt jedoch auf erheblichen Widerstand. Erst 1960 ist die Landwirtschaft nahezu vollständig in genossenschaftlichen Großbetrieben zusammengeschlossen.

20 Jahre Blauer Bus CVJM Oderbruch

Unser Gemeinschaftsprojekt, der Blaue Bus, wird 20 Jahre alt!
Viele Menschen gingen im Blauen Bus ein und aus und trugen in den vergangenen Jahren zum Gelingen der Arbeit bei.

Das wollen wir gemeinsam feiern!

Herzliche Einladung zum

**Familiengottesdienst & großer Geburtstagsfeier
am Samstag, den 24. September 2022, um 10.00 Uhr**
auf der Festwiese an der Liebesinsel **Neutrebbin**

Anschließend ist es möglich, bei einem Empfang miteinander ins Gespräch zu kommen und am folgenden Programm teilzunehmen.

Jubiläumsprogramm

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Einführung von Luise Reiner

11.00 Uhr Empfang & Eröffnung Kinderfest

12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen

18.00 bis

20.30 Uhr Jugendprogramm



Goldene / Diamantene Konfirmation 2022

In allen Orten unserer Kirchengemeinde laden wir zur Goldenen bzw. Diamantenen Konfirmation ein.


Wer zu den Konfirmandenjahrgängen 1972 bzw. 1962 gehört und an der Goldenen oder Diamantenen Konfirmation teilnehmen möchte, kann sich im Pfarrbüro Letschin anmelden.

Der Konfirmationsgottesdienst für alle Jubilare findet am Sonntag, den 25. September 2022 um 14.00 Uhr in der Wilhelmsauer Kirche statt.

Anschließend laden wir zum gemeinsamen Kaffeetrinken im Kirchsaal Letschin ein.

Bitte geben Sie diese Einladung weiter.

Um Kaffee- und Kuchenspenden wird gebeten.

A blue rectangular graphic with white text and a pink cosmos flower. The text is on the left, and the flower is on the right. The background is a clear blue sky with a few wispy clouds.

Lobe den HERRN,
meine Seele,
und was in mir ist,
seinen heiligen Namen!
Psalm 103:1

DailyVerses.net

WELT!

■ 11-14 UHR
KINDER.JUGEND.KULTUR.
BIBEL.SEELSORGE.
AUFNAHME UND PROGRAMM
AN FÜNF TREFFPUNKTEN
IN DER STADT

■ 14.30-16 UHR
KONZERT.TALK.GEBET.
MIT JUDY BAILEY, BISCHOF
CHRISTIAN STÄBLEIN U.A.
AUF DEM MARKTPLATZ



EVANGELISCHER

KIRCHENTAG

ODERLAND-SPREE

SONNTAG, 11. SEPTEMBER 2022

11-16 UHR IN BEESKOW

www.kirche-oderland-spree.de

Programm Kirchentag in Beeskow

Samstag, 10. September 2022

Treffpunkt Anglerwiese: Jugendandacht

15.00 Uhr „Jetzt am Wasser“

Sonntag, 11. September 2022

10.30 Uhr St. Marien Kirche **Turmblasen**

Treffpunkt Kirche: Kinder

11.00 Uhr Morgenandacht

11.30-14.00 Uhr Buntes Programm für Kinder ihre Familien

Treffpunkt Marktplatz: Jugend

11.00 Uhr Morgenandacht

10.30-14.00 Uhr Workshops, Begegnung, Informationen
Snacks am Blauen Bus des CVJM Oderbruch

Treffpunkt Kirchplatz: Bibel

11.00 Uhr Morgenandacht

11.30-14.00 Uhr Talk und Musik zwischen Bibel und Alltag

Treffpunkt Burg: Kultur

11.00 Uhr Morgenandacht

11.30-14.00 Uhr Musik und Kultur auf dem Burgplatz u. im Saal

Treffpunkt Rathaus: Seelsorge

11.00 Uhr Morgenandacht

11.30-14.00 Uhr Workshops, Film, Segnungsfeiern m. Salbung
Infostände, Kaffee, Tee im Innenhof

Markt der Möglichkeiten

11.30-14.30 Uhr Stände auf dem Marktplatz u. an den Treffpunkten

Bibeloase bei Bioladen „Bauer Klaus“ am Markt

Hauptbühne auf dem Marktplatz: Konzert.Talk.Gebet

14.15 Uhr Begrüßung

14.30 Uhr Konzert mit Judy Bailey und Band

Talk u. Impulse mit Bischof Christian Stäblein u. Ministerin Manja Schüle

Mitsingen und Mitmachen

Präsentation des Sprayerbildes

Hoffnung und Gebete für Gott und die Welt, Ausklang mit Segen



Photo: Lehmann

Gott lieben,
das ist die
allerschönste
Weisheit.

Jesus Sirach 1,10

LEBENSHAUCH FÜR DEN MENSCHEN

Das Buch Jesus Sirach ist das umfangreichste Weisheitsbuch des Alten Orients. Es ist quasi das Lehrbuch zur Bewahrung der jüdischen Identität im Dialog mit den geistigen Strömungen seiner Zeit. Jesus Sirach stellt sich die Weisheit, die im ersten Teil seines Buches die zentrale Rolle spielt, als geheimnisvolle Frau vor. Diese Frauengestalt spricht mit göttlicher Vollmacht. Manchmal handelt sie sogar wie Gott selbst.

Weisheit ist die Schöpferkraft Gottes, der Lebenshauch für den Menschen. Ich zitiere die Bibel in gerechter Sprache: Bei allen Menschen findet sie (die Weisheit) sich, je nachdem wie viel ihnen gegeben wurde, besonders hat die Ewige (Gott) sie denen verliehen, die sie (ihn) lieben. Sirach 1,10 übersetzt Luther

so: Gott hat sie ausgeschüttet über alle seine Werke und über alle Menschen nach seinem Gefallen und gibt sie denen, die ihn lieben.

Das heißt ja, dass auch ich etwas von Gottes Weisheit abbekommen habe. Ich verbinde mit Weisheit Milde, ältere weise Männer und Frauen, die in sich selbst ruhen und ihre klugen Ratschläge an die jungen, wilden Generationen weitergeben. Weisheit ist mehr als Wissen und Erfahrung. Weisheit beschreibt auch die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen.

Ich glaube, weil ich Gott liebe, habe ich Anteil an seiner Weisheit, die sowohl Gottes Schöpferkraft als auch deren Ergebnis umfasst. Ich glaube, weil mich Gott liebt, schenkt er mir die Fähigkeit, unsere Erde zu erhalten.

CARMEN JÄGER

Zum 25. Todestag von **Mutter Teresa** (1910–1997)

„Aus Liebe zu Gott und nicht für eine Million Dollar“

Sich um die Ärmsten der Armen kümmern – und das ohne eine Gegenleistung zu erwarten? Einem amerikanischen Journalisten, der Mutter Teresa beim Versor-



Mutter Teresa von Kalkutta
(1910–1997, undatiertes Archivfoto)

gen einer brandigen, stinkenden Wunde beobachtete und schauernd gestand: „Nicht für eine Million Dollar würde ich das tun!“, erwiderte sie lachend: „Ich auch nicht!“ – Sie tat es aus Liebe zu Gott.

Am 26. August 1910 wurde sie als Agnes Gonxha Bojaxhiu in Üsküp, dem heutigen Skopje in Mazedonien, geboren. Mit 18 Jahren trat sie in Irland in die Gemeinschaft der Loreto-Schwestern ein und erhielt in Indien eine Ausbildung als

Missionarin. In Erinnerung an Thérèse von Lisieux nahm sie den Ordensnamen Teresa an und arbeitete viele Jahre als Lehrerin in einer Mädchenschule in Kalkutta. An die Schule grenzte ein großes Armenviertel. Da verspürte sie auf einer Zugfahrt am 10. September 1946 die Berufung, mit ihrer ganzen Kraft den Armen zu helfen. Dieses Erlebnis schilderte sie in ihrem Tagebuch als eine mystische Begegnung mit Jesus am Kreuz.

1948 machte sie sich in Elementarkursen mit Hygiene, Krankenpflege und Hebammen-Arbeit vertraut. „Gott geht mit mir. Das ist sein Werk“: In diesem Vertrauen begann sie ihren Dienst ganz allein in einem der Tausenden Slums von Kalkutta. Als sich ihr junge Frauen anschlossen, gründete sie 1950 den Orden der „Missionaries of Charity“. Für ihr Wirken an Obdachlosen, Kranken und Sterbenden erhielt Mutter Teresa 1979 den Friedensnobelpreis. Am 5. September 1997 starb sie in Kalkutta.

Mutter Teresa wird in späteren Jahren trotz ihrer Arbeit für die Armen auch kritisiert – unter anderem wegen intransparenten Spendenmanagements. Schon zu Lebzeiten polarisierte sie aufgrund ihrer kompromisslosen Haltung zur Abtreibung und Geburtenkontrolle. REINHARD ELLSEL

Termine Oktober

Dienstag	04.10.22	14.30 Uhr	Frauenkreis in Letschin
Dienstag	04.10.22	19.00	„ GKR – Sitzung in Letschin
Donnerstag	13.10.22	14.00	„ Gemeindegottesdienst in Kienitz
Donnerstag	13.10.22	19.00	„ Bibelstunde LK Gemeinschaft Pfarrhaus Letschin
Samstag	15.10.22	9.00	„ Friedhofseinsatz in Kienitz
Dienstag	18.10.22	16.00	„ Mitarbeiterkreis
Donnerstag	20.10.22	14.30	„ Gemeindegottesdienst in Ortzig
Donnerstag	27.10.22	19.00	„ Bibelstunde LK Gemeinschaft Pfarrhaus Letschin

Kirche schmücken

Am Samstag, den 01. Oktober wird die Wilhelmsauer Kirche ab 13.00 Uhr für das Erntedankfest geschmückt.

Wer helfen möchte, ist herzlich eingeladen. Erntedankgaben können auch vorher im Pfarramt in Letschin abgegeben werden.



GKR-Rüste

In der Zeit vom 06. bis 09. Oktober fährt Pfarrer Schneider mit dem Gemeindegottesdienst zu einer Rüstzeit.

Vertretung:

Pfarrerinnen Rahel Charlotte Mielke

Ev. Pfarramt Neuentempel, Poststr. 6

Tel. 03346 / 8935 oder 0172 8061 307

0172 8061 284

Friedhofseinsatz

Am Samstag, den 15. Oktober findet der nächste Arbeitseinsatz auf dem Kienitzer Friedhof statt. Wir freuen uns über jede Hilfe!

Beginn: 9.00 Uhr



Groß und
wunderbar sind
deine Taten,
Herr und Gott,
du Herrscher
über die ganze
Schöpfung.
Gerecht und
zuverlässig sind
deine Wege,
du König
der Völker.

Offenbarung 15,3

GOTT KOMMT ZU SEINEM ZIEL

Was kommt denn noch alles auf uns zu? So fragen sich viele angesichts von Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg und Klima-Wandel. Man mag schon gar nicht mehr in die Zeitung schauen.

Ein Blick in die Bibel: Die Offenbarung des Johannes ist ein Trostbuch für Bedrängte und Unterdrückte. Für sie ist es tröstlich zu wissen, dass Opfer und Täter vor Gott nicht eins und gleich gültig sind, dass ihr Leiden von Gott nicht übersehen wird. Sie wissen: Gott hat die Geschicke seiner Welt nicht aus den Händen gegeben. Gott regiert und kommt trotz aller Katastrophen zu seinem Ziel.

Der Bibeltext „Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig

sind deine Wege, du König der Völker“ ist ein himmlisches Loblied von Christen, die von Gott gerettet worden sind. In diesem Loblied ist von Gottes Allmacht die Rede! Allmacht – das ist im wahrsten Sinne des Wortes nicht unsere Sache. Allmacht – das ist die uns abgewandte, unzugängliche Seite Gottes. Sie schränkt unsere menschlichen Allmachts-Fantasien wohlthuend ein. Sie erdet uns. Nein, wir haben das Leben und die Schöpfung trotz aller technischen Möglichkeiten nicht im Griff. Aber wir können uns Gott anvertrauen und mit Worten von Gustav Heinemann trotzig und getrost bekennen: „Lasst uns der Welt antworten, wenn sie uns furchtsam machen will: Eure Herren gehen, unser Herr aber kommt!“

REINHARD ELLSEL



Der reiche Kornbauer

„Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‚Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.‘ Und sprach: ‚Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!‘ Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?‘ So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

JESUS IN EINEM GLEICHNIS AN SEINE JÜNGER, LUKAS 12,16-21

Zum 550. Geburtstag von **Lucas Cranach d. Ä.**

Er malte die Reformation

Er malte Martin Luther als entschlossenen Mönch und als Junker Jörg, als frisch verheirateten Ehemann und als gestandenen Reformator: Die neue Zeit verlangte nach neuen Bildern und Lucas Cranach lieferte – und zwar exklusiv. Der Maler mit unverwechselbarem eigenen Stil war am 4. Oktober 1472 im oberfränkischen Kronach geboren und aufgewachsen. 1505 berief ihn der kursächsische Fürst Friedrich der Weise als Hofmaler nach Wittenberg. Zunächst leitete Cranach die Malerwerkstatt im Wittenberger Schloss und fertigte unter anderem Bilder von seinem Brotherrn und dessen Familie an. 1508 verließ ihm der Kurfürst ein eigenes Wappen. Es zeigt eine geflügelte Schlange mit einer Krone auf dem Kopf und einem Ring im Maul. Die fliegende Schlange wurde zum Markenzeichen und Gütesiegel der Cranach-Werkstatt, die er bald darauf nach Wittenberg in sein eigenes Haus verlegte.

Um 1512 heiratete Cranach Barbara Brengbier, eine Tochter des Bürgermeisters von Gotha, und hatte mit ihr zwei Söhne und drei Töchter. Zusammen mit seiner Ehefrau war er 1525 Trauzeuge bei Luthers Eheschließung mit Katharina von Bora (1499 – 1552). Die aus einem Kloster geflohene Nonne war in seinem Haus untergekommen. Bei Cranachs hatte Luther seine „Käthe“ näher kennengelernt.

Der ehrgeizige Maler beschäftigte Gesellen und ehemalige Schüler, um seine vielfältigen Aufgaben bewältigen zu können.



Lucas Cranach der Ältere (um 1472–1553),
Kupferstich, gezeichnet von Joachim von Sandrart.

Ab 1530 traten auch seine Söhne Hans (1513–1537) und Lucas (1515–1586) als Maler in den Werkstattbetrieb ein. Cranach lieferte schnell und mit gleichbleibender Qualität. Der Wittenberger Malerfürst war äußerst umtriebig und ein gewiefter Geschäftsmann. In seinen Häusern betrieb er einen Weinausschank, eine Apotheke und eine Druckerstube. Nach und nach vergrößerte er seinen Immobilienbesitz und wurde zum reichsten Bürger Wittenbergs.

Lucas Cranach starb im Alter von 81 Jahren am 16. Oktober 1553. Auf seinem Grabstein wird er als „der schnellste Maler“ bezeichnet. REINHARD ELLSEL

Termine November

Dienstag	01.11.22	14.30 Uhr	Frauenkreis in Letschin
Dienstag	01.11.22	19.00	„ GKR – Sitzung in Sophienthal
Donnerstag	03.11.22	14.00	„ Gemeindegottesdienst in Kienitz
Donnerstag	03.11.22	18.30	„ Theatergruppe Hoffungsland Kirchsaal Letschin
Donnerstag	10.11.22	19.00	„ Bibelstunde der LK Gemeinschaft Pfarrhaus Letschin
Dienstag	15.11.22	16.00	„ Mitarbeiterkreis
Mittwoch	16.11.22	18.00	„ Friedensandacht /Buß-und Bettag
Donnerstag	17.11.22	14.30	„ Gemeindegottesdienst in Ortwig
Donnerstag	24.11.22	19.00	„ Bibelstunde der LK Gemeinschaft Pfarrhaus Letschin

Urlaub Pfarrer Schneider

Vom 05. bis 13. November ist Pfarrer Frank Schneider im Urlaub.

Vertretung:

Pfarrerinnen Rahel Charlotte Mielke

Ev. Pfarramt Neuentempel, Poststr. 6

Tel. 03346 / 8935 oder 0172 8061 307
0172 8061 284

Monatsspruch
NOVEMBER
2022

Weh denen, die **Böses gut** und
Gutes böse nennen, die aus **Finsternis Licht**
und aus Licht Finsternis machen, die aus
sauer süß und aus süß sauer machen! «

JESAJA 5,20

Die Theatergruppe „Märkisch Hoffnungsland“ ist mit ihrem neuen Stück

„Elf Stühle“

zu Gast im Letschiner Kirchsaal.

In einem alten Stuhl wurden Brillanten versteckt.
Doch der Stuhl ist verschwunden.
Zwei Frauen begeben sich heimlich auf Spurensuche.

Wir freuen uns auf die neue Inszenierung und heißen Sie am **Donnerstag, den 3. November 2022 um 18.30 Uhr** herzlich willkommen.

Eintritt frei, Spenden erwünscht!





Weh denen,
die Böses gut
und Gutes böse
nennen, die aus
Finsternis Licht
und aus Licht
Finsternis
machen, die
aus sauer süß
und aus süß
sauer machen!

Jesaja 5,20

GOTT SPRICHT UNS GUTES ZU

Es ist leider an der Tagesordnung: Die eigene Mannschaft spielt schlecht, aber der Trainer redet die Leistung schön. In unserer Volkskirche gibt es handfeste Probleme, aber die Verantwortlichen reden sie klein. Eine Firma verliert durch Missmanagement Milliarden, aber ein Pressesprecher spricht verharmlosend von „Gewinn-Warnung“.

Auch im privaten Bereich werden ernsthafte Schieflagen gerne vertuscht und überspielt. In der Familie, in der Nachbarschaft. Nur damit wir den äußeren Schein wahren und so weitermachen können wie bisher. Es ist klar, dass darauf kein Segen liegen kann.

Der Prophet Jesaja spricht im Namen Gottes gar einen Fluch aus über die Reichen und Mächtigen, weil sie sich auf Kosten der Armen

bereichern und die Schwächeren zur Seite drängen – alles unter dem äußeren Schein des Rechts. Warum sind wir nicht ehrlich – wenigstens vor Gott? Vor ihm können wir ohnehin nichts vertuschen. Vor Gott dürfen wir all das ansprechen, was in unserem Leben schiefläuft. Und wir können damit rechnen, dass Gott uns dabei hilft, das Böse wieder gut zu machen. Denn Gott redet uns nicht schlecht. Sondern Gott spricht uns Gutes zu.

„Gutes zusprechen“ – das heißt auf Lateinisch: „benedicere“. Und das bedeutet auf Deutsch: „segnen“. Wenn der allmächtige und gnädige Gott uns segnet, dann sagt er damit: Ich bin dir gut! Ich helfe dir auf einen guten Weg – auch mit deinen Schattenseiten und Problemen.

REINHARD ELLSEL

Regionale Termine

Sonntag, 04. September 10.30 Uhr

Friedensfahrt und Andacht auf dem
Garnischberg
(Sophienthaler Polder)



Sonntag, 18. September 15.00 Uhr Döbberin

„Oskar und die Dame in Rosa“, Familienveranst. ab 6 J.
Ein musikalisches Erzähltheater nach Eric-Emanuel Schmitt

Sonntag, 18. September 18.00 Uhr Kirche Manschnow

Musikalischer Abendgottesdienst

Samstag, 01. Oktober ab 10.00 Uhr

Brotbackfest im Gorgaster Pfarrgarten
(mit Backen, Spielen, Basteln, Essen)

Sonntag, 02. Oktober 14.00 Uhr Schinkelkirche Neuhardenberg
Festgottesdienst zur Fertigstellung der Restaurierung der Orgel und
der Fusion der Kirchengemeinden Gusow-Platkow und
Neuhardenberg

Montag, 03. Oktober 17.00 Uhr Lietzen

„...drum dankt IHM, dankt!“ Buntes Konzert zum Erntedank

Sonntag, 23. Oktober 9.00 Uhr Kirche Manschnow

Frühstücksgottesdienst

Samstag, 26. November 17.00 Uhr Lietzen

Einsingen der Adventszeit mit dem Chor und Wunschliedersingen

Sonntag, 27. November (1. Advent) 17.00 Uhr Kirche Wulkow

Adventsmusik des Seelower Posaunenchores

Mittwoch, 28. Dezember 17.00 Uhr Lietzen

Weihnachtskonzert mit dem Chor

Geburtstage

Wir wünschen allen Geburtstagskindern der Monate
September bis November Gottes Segen.

**Gute Wünsche, gute Worte wollen dir
Begleiter sein, doch die besten Wünsche
münden alle in den einen ein:
Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen;
geh in seinem Frieden, was auch immer du
tust. Geh unter der Gnade, hör auf Gottes
Worte; bleib in seiner Nähe, ob du wachst
oder ruhst.**

Manfred Siebald

September – Letschin

Sikorski, Wera	05. September	91 Jahre
Kohn, Angelika	08. „	77 „
Baumgarten, Wolfgang	09. „	77 „
Voigt, Käthe	10. „	82 „
Wauch-Ruhl, Brigitte	14. „	85 „
Hartstock, Hildegard	14. „	91 „
Günther, Egon	15. „	73 „
Kutzner, Hermine	15. „	76 „
Klitzke, Bernhard	21. „	81 „
Wiese, Liselotte	24. „	90 „
Waskow, Gisela	24. „	91 „
Gurk, Arthur	25. „	92 „
Grunzke, Helga	28. „	81 „
Wolf, Gerda	28. „	89 „

September – Groß Neuendorf / Ortwig

Mallwitz, Detlef	03. September	71 Jahre
Zickerick, Joachim	18. „	70 „

September – Kienitz / Sophienthal

Marth, Hans	11. September	77 Jahre
Brauer, Jutta	14. „	87 „

Oktober – Letschin

Augustin, Hans-Dietrich	02. Oktober	80 Jahre
Machholtz, Edeltraut	04. „	87 „
Daube, Dora	07. „	89 „
Schulz, Johanna	07. „	91 „
Hasselbach, Hannegret	08. „	82 „
Stange, Christel	08. „	85 „
Brettschneider, Ursula	10. „	74 „
Wegener, Christa	14. „	80 „
Schirmer, Fritz	14. „	85 „
Dorn, Detlef	22. „	71 „
Baehne, Gerda	23. „	81 „
Kögler, Heinz	30. „	86 „
Göldner, Anneliese	31. „	88 „

Oktober – Groß Neuendorf / Ortwig

Pixberg, Frieda	20. „	73 „
Dr. Wiese, Christine	29. „	80 „

Oktober – Kienitz / Sophienthal

Ewald, Lydia	12. Oktober	84 Jahre
--------------	-------------	----------



November – Letschin

Wolf, Günter	05. November	86 Jahre
Weber, Hannelore	11. „	71 „
Hildebrandt, Margit	13. „	81 „
Hacker, Helga	14. „	78 „
Kneesch, Marie-Luise	16. „	78 „
Thiemann, Ingeborg	16. „	89 „
Steffen, Renate	18. „	85 „
Wolf, Joachim	19. „	80 „
Binkowski, Christel	20. „	80 „
Fuhrmann, Peter	26. „	83 „
Treptow, Hans	26. „	90 „
Micheel, Irma	30. „	94 „

November – Groß Neuendorf / Ortwig

Noske, Hiltraut	05. November	81 Jahre
Jung, Helma	10. „	75 „
Lichtenberg, Regina	11. „	71 „
Dix, Angela	27. „	75 „

November – Kienitz / Sophienthal

Jachnow, Monika	05. November	74 Jahre
Conrad, Betty	08. „	85 „
Hammink, Hendrika	09. „	74 „
Marth, Hannelore	09. „	82



Konfirmation am Pfingstsonntag in der Wilhelmsauer Kirche



Konfirmiert wurden:
Inge van Damme, Justus Rettschlag und Rosa Bartel



Trauung

*Am 18. Juni 2022 wurden
Sebastian und Kathrin Senf, geb. Karkoska
in der Sophientaler Kirche getraut.*



*Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe,
diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.
1. Kor. 13,13*

Beerdigungen



Waltraud Saß
verstorben am 19.05.2022
im Alter von 89 Jahren

Horst Daube
verstorben am 14.06.2022
im Alter von 95 Jahren

Gisela Ewald
verstorben am 21.06.2022
im Alter von 92 Jahren

**Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entsteht
und auch wieder bald vergehet,
so ist unser Leben, sehet!**

**Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen,
das muss fallen und vergehen.
Wer Gott fürcht, wird ewig stehen.**

1652 Michael Franck



Spendenaufruf!!

Die Sanierung der Ortswiger Kirche bleibt auch in diesem und im nächsten Jahr unser größtes Vorhaben.

Ein herzliches Dankeschön für jede Unterstützung und für jede Spende!!!

Nachdem im 1. und 2. Bauabschnitt die Sanierung der Innenräume der Ortswiger Kirche erfolgte, wird nun der 3. Bauabschnitt, die Sanierung der Ruine geplant und vorbereitet. Auch dazu erbitten wir weiter Ihre Unterstützung!!!



Bankverbindung:

Evang. Kirchengemeinde Letschin-Oderbruch

IBAN: DE 82 3506 0190 1599 666 075

Bank für Kirche und Diakonie Duisburg

Verwendungszweck: Sanierung Kirche Ortwig

Hoffnungsfest in Ortwig / 3. Juli 2022





Gemeindefußballturnier am 6. Juli 2022





Kinderseite

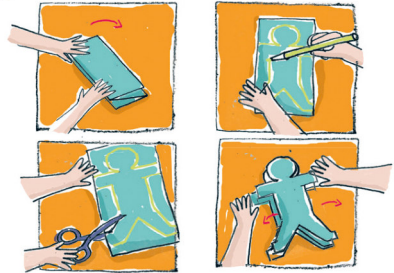
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Papiergirlande



Du brauchst: DIN-A5-Tonpapiere in verschiedenen Farben, Schere, Klebstoff

Falte jeweils ein Papier zweimal quer wie eine Ziehharmonika. Streiche fest über die Faltkanten. Zeichne ein Kind darauf. Es kann ganz einfach gemalt sein! Arme und Beine malst du über die Kanten raus. Schneide das Bild aus dem gefalteten Papier aus – von den Kanten her. Jetzt falte das Kind auseinander – die erste Girlande ist fertig! Verfahre genauso mit den anderen Papieren.



Leo möchte einen Kürbis zum Erntedankfest bringen. Welcher Weg führt zur Kirche?



Das Wunder von Kana

Kennst du die Geschichte von dem Wein-Wunder auf der Hochzeit? Der Wein ging aus während des Festes. Wie peinlich für den Gastgeber! Schade für das fröhliche Fest! Jesus will helfen: „Füllt sechs Eimer mit Wasser und kippt sie in die Weinfässer!“ Als sie den Zapfhahn eines Fasses öffnen, fließt daraus Wein! Warum ist aus Wasser Wein geworden? Jesus erklärt das so: „Gott beschenkt uns mit allen Gaben. Auch dann, wenn wir es nicht glauben. Er sorgt für alle Menschen!“ Den Kindern wird klar: Das ist ein großes Geschenk.

Lies nach im Neuen Testament:
Johannes 2, 1-11

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Auflösung: der dritte Weg von oben





Kinderseite

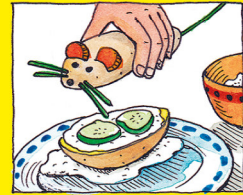
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ratespiel Lieblingspeise

Ein Spieler denkt sich sein Lieblingsessen, und die anderen müssen es erraten. Und zwar nur durch Fragen, die mit Ja oder mit Nein beantwortet werden dürfen. Dabei muss man sich systematisch vortasten und eine Frage nach der anderen stellen. Ein Kind denkt sich Nudeln mit Tomatensauce



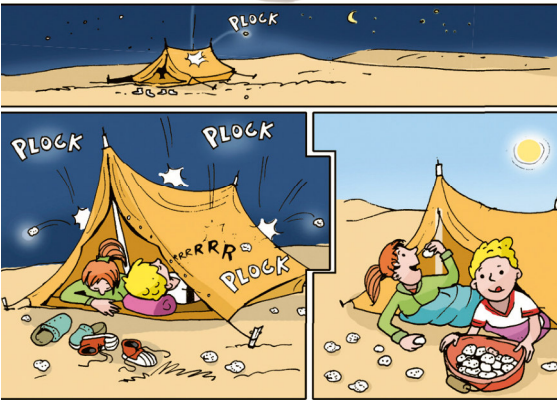
aus. Das nächste Kind beginnt zu fragen: „Ist es gekocht?“ – „Ja!“ – „Ist es etwas aus Fleisch?“ Wenn die Antwort „Nein“ lautet, kommt das nächste Kind mit Fragen dran, und so weiter reiheim.



Kartoffelmäuse

Koche eine große längliche Kartoffel mit Schale weich. Ist sie abgekühlt, halbiere sie der Länge nach. Setze die untere Hälfte auf einen Klecks Quark auf deinen Teller und bestreiche sie mit Quark. Schneide Schlitze in die obere Hälfte und dekoriere sie mit Karottenscheiben als Ohren, Schnittlauch als Schnurrbart und Pfefferkörnern als Gesicht. Setze dann die obere Hälfte auf die untere.

Guten Appetit!



Süßigkeiten-Regen: Was schickte Gott den hungrigen Menschen, die mit Moses durch die Wüste zogen?

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auftragung: Mannu



Zum 1625. Todestag von **Martin von Tours**

Er teilte seinen Mantel mit einem Bettler

In einem ungewöhnlich kalten Winter fleht ein notdürftig bekleideter Bettler am Stadttor von Amiens die Vorübergehenden um Erbarmen an. Da Martin nichts als seinen Soldatenmantel besitzt, zieht er sein Schwert, teilt den Mantel und schenkt eine Hälfte dem Bettler. Fast jedes Kind kennt diese Begebenheit aus dem Leben des Heiligen Martin von Tours. Sein Biograf Sulpicius Severus hat sie überliefert. Und: In der folgenden Nacht erscheint Martin Jesus Christus im Traum, der jenes Mantelstück trägt, das er dem Armen gegeben hat. Damit erweist sich Martin als ein Nachfolger von Jesus, der gesagt hat: „Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan (Matthäus 25,31–40).“

Martin wurde um 316 in der römischen Provinz Pannonien geboren. Wie sein Vater wurde er zum Militärdienst verpflichtet und trat mit 15 Jahren in die Leibwache des Kaisers ein. Ab 334 war er als Soldat in Amiens stationiert, wo sich auch die Episode der Mantelteilung ereignet hat. Mit etwa 35 Jahren ließ er sich von Bischof Hilarius von Poitiers taufen und nach dem Ende seines 25-jährigen Militärdienstes weiter im christlichen Glauben unterricht-

ten. Um seinem Lehrer und Vorbild Hilarius nahe zu sein, gründete er 361 in Ligugé das erste Kloster der westlichen Christenheit. 371 war er nach dem Willen der Stadtbevölkerung zum Bischof von Tours geweiht worden. Martin verzichtete auf einen prunkvollen Bischofsstuhl und setzte sich lieber auf einen einfachen Bauernschemel. Er lebte lieber in den Holzhütten vor der Stadtmauer als in einem prächtigen Gebäude in Tours. Am 8. November 397 starb er im Alter von 81 Jahren und wurde am 11. November in Tours beigesetzt.

Ungewöhnlich ist, dass sein Beerdigungstag zu seinem Gedenktag erhoben worden ist und nicht sein Sterbetag. Der Grund: Im Mittelalter endete das bäuerliche Arbeits- und Wirtschaftsjahr am 11. November, dem dann eine 40-tägige Fastenzeit vor Weihnachten folgte. Dem entspringt auch der Brauch, an diesem Festtag eine Martins-Gans zu braten. 1483 wurde an eben diesem Tag ein Junge, der tags zuvor geboren war, in Eisleben auf den Namen des Heiligen getauft: Martin Luther.

REINHARD ELLSEL



„Der Heilige Martin von Tours auf dem Thron“, Bicci di Lorenzo (1373–1452).

für Neugierige RELIGION

SCHÖPFUNG BEWAHREN

Nicht die Schöpfung ausbeuten, sondern sie gestalten und bewahren – das sollte der Mensch tun, bekräftigte 1983 der Ökumenische Rat der Kirchen, eine Art Weltkirchenversammlung. Nicht erst seither streiten Christinnen und Christen in aller Welt für „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“. Die Schöpfung zu bewahren, das bedeutet für die Kirchen nicht nur Arten- und Klimaschutz. Es geht umfassender darum, Lebensgrundlagen und -verhältnisse aller Menschen zu schützen: ob sie vom Regenwald am Amazonas leben oder als Banker in Singapur; ob sie sich Inuit nennen oder in der Lausitz mit dem Kohlebergbau leben.

„Schöpfung bewahren!“, das schreiben sich Schülerinnen von Fridays for Future auf ihre Transparente, ebenso Menschen, die für eine Verkehrswende streiten. Dabei lässt gerade so ein Slogan viele Fragen offen. In welchem Zustand soll die Schöpfung bewahrt werden? Wie sie vor der Industrialisierung war oder in der Antike? Aus den biblischen Schöpfungserzählungen lässt sich jedenfalls kein von Gott gewollter „Urzustand“ der Welt rekonstruieren.

In der Bibel geht es nicht um das, was einmal war. Ihre Schöpfungserzählungen sind nach vorne gerichtete Lehrtexte, die eine positive Lebenseinstellung vermitteln sollen: dass die Schöpfung in den Augen Gottes gut ist. Zugleich vermitteln sie auch ethische

Grundwerte. Das Geschöpf Mensch sei Gott zu Dankbarkeit verpflichtet, so Martin Luthers Zusammenfassung im „Kleinen Katechismus“. „Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat mit allen Geschöpfen, mit Leib und Seele, Augen, Ohren und allen Gliedern, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält... Für all das habe ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein.“

Die biblischen Schöpfungserzählungen sind Glaubensdokumente, zweieinhalb Jahrtausende alt. Sie beschreiben, dass Menschen die Schöpfung Gott verdanken und deshalb für sie Verantwortung übernehmen sollen. Die biblischen Autoren kannten diese Schöpfung anders als wir. Hätten sie geahnt, was in den Jahrhunderten nach ihnen daraus werden würde, es hätte sie zu Tode erschreckt.

Für sie dürften Massentierhaltung und Qualzucht weit entfernt von allem sein, was sie noch für verantwortbares Handeln hielten. Im Vergleich zu diesen Entgleisungen menschlichen Handelns ist die Versuchung, biblische Aussagen politisch zu instrumentalisieren, verzeihlich. Dass so alte Erzählungen überhaupt ihre Kraft behalten haben, spricht für sie.

EDUARD KOPP

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Regelmäßige Veranstaltungen / Letschin

Montag	13.45 - 15.15 Uhr	Christenlehre vierzehntägig 1.-6. Klasse
	17.00 Uhr	Vorkonfirmanden- und Konfirmandenunterricht
	19.30 Uhr	Chorprobe
Freitag	18.00 Uhr	Bläserprobe

Rufnummern:

Evangelisches Pfarramt Letschin und Pfarrer F. Schneider	033475 / 330 0172 / 87 97 940
Fax- Nr. Pfarramt Letschin	033475/ 57698
Unsere Internetseite	www.kg-letschin-oderbruch.de
Pfarrerinnen Jennifer-Christin Hein	0176 / 84 60 77 04
Vorsitzende des GKR A. Schneider	033478 / 4839
Gemeindepädagogin i.A. Hanna Krämer	0176 / 95 23 36 62 hanna.kraemer@ekkos.de
Altenpflegeheim Letschin „Haus Hanna“	033475 / 600
Superintendentur Frankfurt/O	0335 / 5563131
- Regionales Büro Seelow	03346 / 8556920
Diakonisches Werk Oderland-Spree	03346 / 8969 0
Schuldnerberatung	03346 / 8969 24
Suchtberatung	03346 / 8969 22
Diakonie-Sozialstation Letschin/Seelow	03346 / 85402813
Haus „Schwester Auguste“ Letschin	033475 / 570025
Evang. Johanniter-Gymnasium Wriezen	033456 / 1509 0
Evang. Pfarramt Gorgast, Pf. D. Dubek	033472 / 528
Ev. Kirchenkreis Oderland-Spree	www.kirche-oderland-spree.de
E- Mail:	superintendentur@ekkos.de

Sprechzeiten im Pfarrbüro Letschin

Montag	8.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag	8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Bankverb.: Evang. Kirchengemeinde Letschin- Oderbruch
BIC: GENODED1DKD IBAN: DE 82 3506 0190 1599 6660 75
Bank für Kirche und Diakonie (BKD) Duisburg

E-Mail-Adresse: pfarramt.letschin@freenet.de

Inf. u. Termine auch unter www.letschin.de

Herausgeber: Evangelisches Pfarramt Letschin, Bahnhofstr. 33